



# Drei Häuser Kunstpfad

2013/16/19/ Edition 2023



**Mit Texten von/ with texts by  
Kristian Dubbick, Ulf Meyer,  
Hans Christian Rüngeler**

**Herausgegeben von/edited by  
DHKP und Kunstsammlung Krohne**

# **Drei Häuser Kunstpfad**

**2013/16/19/**









# Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

## Wie alles begann. Vorgeschichte

Kristian Dubbick und ich kennen uns seit Jugendzeiten. Gemeinsam beschlossen wir Künstler zu werden. Immer verbunden, aber an verschiedenen Orten studierend, fanden wir uns in den frühen 1980er Jahren an der Kunstakademie Düsseldorf in der Klasse von Professor Rolf Crummenauer wieder, in der wir auch Christine Opfermann, meiner heutigen Ehefrau, begegneten. Crummenauer war für uns alle ein wichtiger Lehrer, der messerscharf, aber gleichzeitig aufbauend die Kunstversuche seiner Schüler analysierte. Zudem vermittelte er uns auch ein ganzheitliches Denken, das er mit seinem Freund und Altersgenossen Joseph Beuys gemein hatte: Eine Ausstellung, ein Essen, ein Garten, ein Fest – all das kann auch Kunst sein.

Ende der 1980er Jahre, gerade im Begriff zu heiraten, waren Christine und ich wieder einmal zu Besuch bei Kristian in der Eifel. Hier hat seine Familie seit einigen Generationen ein Anwesen, traumhaft schön inmitten der Vulkaneifelandschaft gelegen. Dort, ganz in der Nähe, stießen wir auf eine heruntergekommene Jagdhütte, und unser Traum vom Eifelparadies war geboren ...

## Drei Häuser Kunstpfad

Über 20 Jahre später saßen wir zusammen und diskutierten wieder einmal über eine Kunstausstellung nach unserem Sinn und für alle Sinne. Kristians Bruder Nils Dubbick hatte zwischenzeitlich ebenfalls ein Anwesen ganz in der Nähe geschaffen.

Wir fragten uns, warum wir die Tatsache, dass drei „befreundete“ Häuser auf der Fläche von etwa einem Quadratkilometer zu beiden Seiten eines sanften Tales und in sehr abwechslungsreichem Terrain (Wälder mit vulkanischem Steingarten oder dichtem, beinahe undurchdringlichem Gehölz, sanfte Wiesen mit Hecken und Gebüsch, ein kaskadenartiger Bachlauf durch einen Wald, eine Quellwiese mit kleinem Stausee, eine Streuobstwiese) in Nachbarschaft zueinander liegen, nicht nutzen sollten?

# Magic in Every Beginning

## How it all started

Kristian Dubbick and I have known each other since we were teenagers. Together, we decided to become artists. Always connected but studying in different places, we found ourselves in Professor Rolf Crummenauer's class at the Düsseldorf Art Academy in the early 1980s, where we also met Christine Opfermann, my current wife. Crummenauer was an important teacher for all of us; he analysed his students' attempts to create art in a sharp, but constructive manner. Additionally, he also conveyed the holistic way of thinking he had in common with his friend and contemporary Joseph Beuys: an exhibition, a meal, a garden, a party—any and all of that can be art.

At the end of the 1980s, just about to get married, Christine and I visited Kristian again in the Eifel Mountains. His family had had a property there for several generations, beautifully situated in the middle of the landscape. Very close by, we came across a dilapidated hunting lodge and our dream of an Eifel paradise was born ...

## Three Houses Art Trail

More than 20 years later, we sat together and once again discussed an art exhibition for our taste and for the senses. In the meantime, Kristian's brother, Nils Dubbick, had also bought a property very close by.

We wondered why we should not make use of three “friendly” houses that occupied about one square kilometre on either side of a gentle valley with varied terrain in the vicinity. There are forests with volcanic rock gardens or dense, almost impenetrable woods, gentle meadows with hedges and bushes, a cascading stream through a forest, a spring meadow with a small reservoir, a meadow orchard ...

“Let's connect our homes by a path filled with art,” we told ourselves, “where anything is possible and the impossible can happen. Artists, musicians, storytellers,



„Lasst uns unsere Häuser durch einen Pfad, der mit Kunst bestückt ist und an dem alles Mögliche und Unmögliche passieren kann, verbinden“, sagten wir uns. „Künstler, Musiker, Geschichtenerzähler, Winzer, Köche, Gärtner sollen die Idylle dieser ruhigen, typischen Vulkan-Eifelandschaft und ihre vielfältigen Perspektiven mit ihren Künsten in einen Raum gesteigerter Erlebnisse verwandeln!“

2013 Das erste Mal ein großes Künstlerfest Kristians Familie, aber auch unsere Kinder, waren sofort von der Idee begeistert und mit vollem Herzen dabei. Noch ahnungslos, was auf uns zukommen würde, aber mit Begeisterung machten wir uns an die Planung. Unser Glück war und ist, mit so vielen Künstlern befreundet zu sein. Bernd Jansen sei stellvertretend erwähnt. Mit seinem genialen, von Leonardo da Vinci inspirierten Bratenwender bot er Genuss für's Auge und für den Magen. Alles entwickelte sich zu einem großartigen Künstlerfest.

2016 Schaffen wir so etwas nochmal ...  
... fragten wir uns. Na klar, jetzt wissen wir doch wie es geht ... und doch war wieder alles neu und anders. Kristian schuf im Vorfeld sein „Paradies“ an der Hippersquelle. Unsere Künstlerfreunde kamen gerne wieder, neue kamen hinzu, und es entwickelte sich wieder eine wunderbare, kreative Dynamik. Musiker, blühende Gärten, Geschichtenerzähler, Köche und nicht zuletzt unsere befreundeten Winzer komplettierten Kunst und Natur zu einem Fest für alle Sinne.

2019 Wer so etwas zweimal schafft ...  
... schafft es auch ein drittes Mal, und schon entstand eine Serie. Um nicht in unserer freien Gestaltung eingeschränkt zu sein, gingen wir die Sache als rein private Feier an, nach wie vor ohne öffentliche Mittel. Vier Pavillons, von Kristian initiiert und von Detlef Reuter entworfen, entstanden. An besonderen Orten entlang des Kunstpfades fügt sich ihre strenge Architektur in die Landschaft und bietet nun auch Raum für Bilder, die so mit der Natur korrespondieren können. Waren es 2013 ca. 30 Künstler gewesen, hatten wir diesmal mehr als 50 zu Gast, die fantastischen Musiker gar nicht mitgerechnet.

2023 Auf ein Neues  
Mit vielen Erfahrungen aus den vergangenen Kunstpfaden, aber aufgeregt und begeistert wie beim ersten Mal, gehen wir den 4. Kunstpfad an ...

winegrowers, cooks and gardeners should use their diverse artistic perspectives and transform the idyll of this quiet, typical volcanic Eifel landscape into a space of heightened experiences!”

2013 – There is magic in every beginning  
Kristian's family, but also our children, were immediately enthusiastic about the idea and wholeheartedly supported it. Still, not knowing what to expect, we started planning. Our luck was and is to be friends with so many artists like Bernd Jansen. With his ingenious rotisserie grill, inspired by Leonardo da Vinci, he offered pleasure for the eyes and the stomach. Everything developed into a great festival of arts.

2016 – Can we do something like this again?  
We asked ourselves that question and, of course, we knew how to do it ... yet everything was new and different again. Kristian created his “paradise” at the Hippersbach (the source of a creek). Our artist friends were happy to come back, new ones were added, and a wonderful, creative dynamic developed again. Musicians, gardeners, storytellers, cooks and, last but not least, our winegrower friends complemented art and nature into a feast for all senses.

2019 – If you can do something like this twice ...  
... do it a third time. And, like that, a series was born. We approached the matter as a purely private celebration, without using any public funds, so as not to be restricted in our free design. Four pavilions, initiated by Kristian and designed by Detlef Reuter, were created. Located at special places along the art trail, their austere architecture blends into the landscape and offers spaces to correspond with nature. While there were about thirty artists in 2013, this time we had more than fifty guests, not counting the fantastic musicians.

2023 – Here's to something new  
With a lot of experience from the past Art Trails—but as excited and enthusiastic as if it were the first time—we now tackle the 4th Art Trail ...







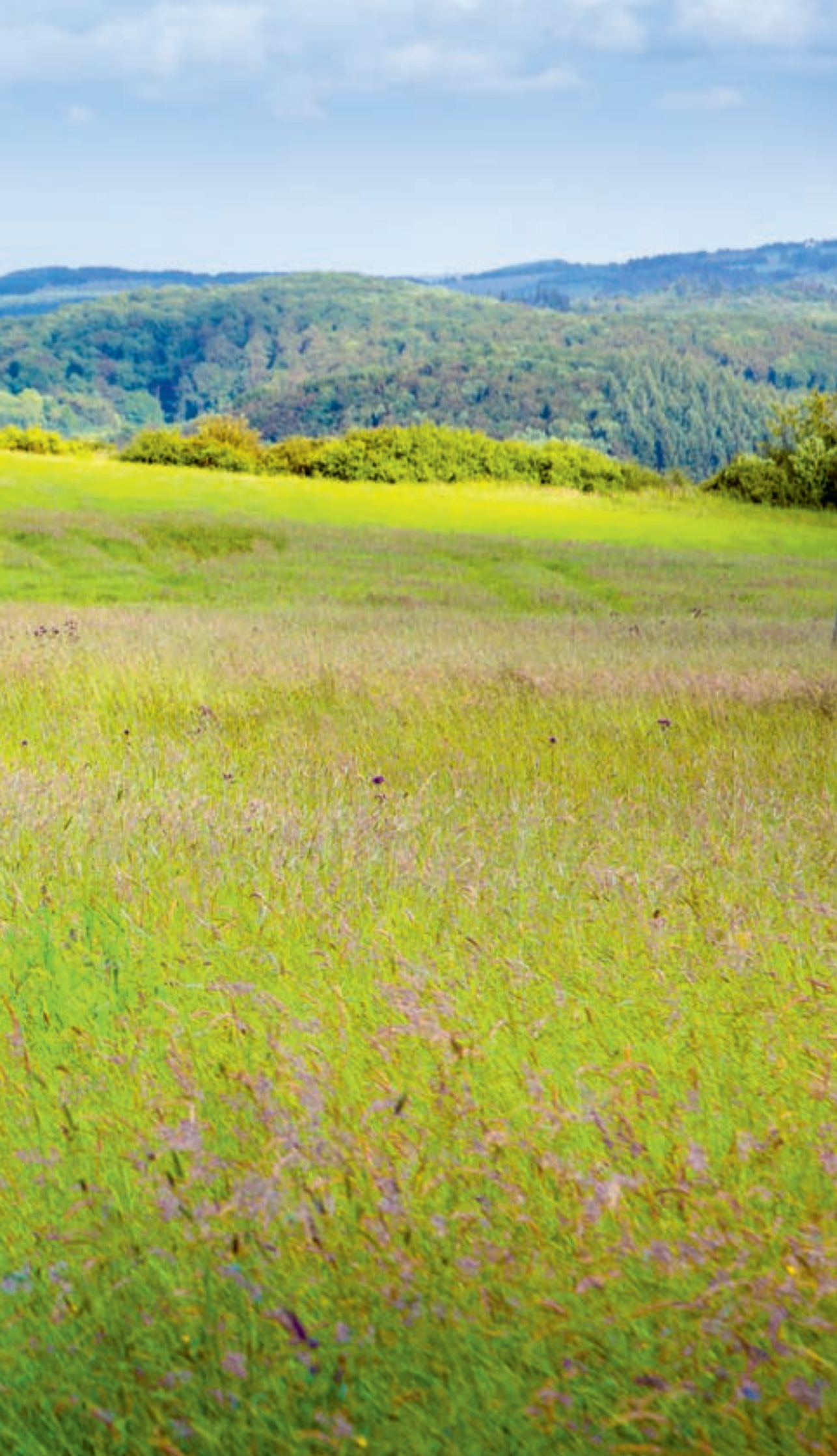














































































Ulf Meyer

## Der Drei-Häuser-Pfad

**steht in der Tradition  
der Kunst-Wahrnehmung im Freien  
und in der Bewegung**

Die Freunde Hans Christian Rüngeler und Kristian Dubbick mit den Brüdern Michael und Nils Dubbick besitzen in der Eifel drei Wochenendhäuser, im selben Tal. Sie fordern Künstler heraus, das Potenzial der Begegnung von Kunst und Natur zu erkunden.

Es waren Hans Rüngeler mit seiner Frau Christine und Kristian Dubbick, die als Initiatoren den Drei Häuser Kunstpfad in Gang gesetzt haben. Über seine Tätigkeit als Kurator der Kunstsammlung Krohne ergaben sich für Dubbick zahlreiche Künstlerkontakte, und so wurde der Kunstpfad auch zu einem Sammelbecken der Künstler der Kunstsammlung.

Es gibt eine Stamm-Mannschaft von Künstlerkollegen wie Bernd Jansen, Ernst Hesse, Mario Reis, Gereon Lepper, Konstantin Lange, Kai Hackemann, die von Anfang an vertreten waren. Bei jeder Veranstaltung kommen weitere Künstler hinzu. Lesungen, Musik, Performance und „Food-Kunst“ ergänzen die Veranstaltung.

### **Promenade artistique**

Museen überfordern ihre Besucher. Nicht nur in ihrer unverdaulichen Größe und oft überbordenden Mitteilbarkeit und den vielen Referenzen, die sie voraussetzen, damit sich wahrer Kunstgenuss einstellt, sondern auch in ihrer räumlichen Form: Viele Museen bestehen aus langen Enfiladen von Räumen, die selbst-ähnlich sind und einen langen Parcours vorgeben, in dem es meist nur wenige Möglichkeiten zur Abkürzung gibt. Der Weg ist determiniert und sieht eine große Schlaufe durch alle Säle vor.

Der Drei-Häuser-Pfad steht hingegen in der Tradition der Kunst-Wahrnehmung im Freien und in der Bewegung. Bei der Anlage des Drei-Häuser-Pfades in der Eifel kommen mehrere kulturell reiche Fäden zusammen: Die Exposition von Kunstwerken entlang eines Pfades, der Kunstgenuss

## The Three Houses Art Trail

**stands in the tradition  
of perceiving art outdoors  
and while in motion**

Friends Hans Christian Rüngeler and Kristian Dubbick (with his brothers Michael and Nils) own three weekend houses, all in the same valley of the Eifel region in Western Germany. Rüngeler, with his wife Christine, and Kristian Dubbick initiated the Drei Häuser Kunstpfad (Three Houses Art Trail) there, challenging artists to explore the encounter between art and nature. Dubbick met many artists over the years through his work as curator of the Krohne art collection, so the Three Houses Art Trail became a gathering place for the artists in his network: a regular team of fellow artists, such as Bernd Jansen, Ernst Hesse, Mario Reis, Gereon Lepper, Konstantin Lange, and Kai Hackemann, have been represented from the start. Additional artists are invited to each iteration, where readings, music, performance, and „food art“ complete the art event.

### **Promenade artistique**

Museums can frustrate their visitors, not only with their overwhelming size, profuse communicativeness, and the numerous references required to enjoy the art, but also in their spatial form. Many museums consist of long enfilades of rooms that are self-similar and define a long journey with only a few options for short-cuts or detours. Such a path typically provides a long predetermined loop through every gallery.

The Three Houses Art Trail, on the other hand, stands in the tradition of perceiving art outdoors, in motion. Multiple, culturally rich threads come together in the valley in the Eifel: the exposure to works of art along a path and the enjoyment of art in the open air, in view of nature and landscape. There is also a third strand: enjoying art as part of a festival (the initiators and fellow artists are not pursuing any commercial goals).



unter freiem Himmel und in Anbetracht von Natur und Landschaft. Hinzu kommt noch ein dritter Strang: Der Kunstgenuss im Rahmen von einem Fest. Die Initiatoren und befreundeten Künstlern verfolgen keinerlei kommerzielle Ziele.

### **Kunstgenuss unter (fast) freiem Himmel**

In Japan werden Bild-Kunstwerke traditionell nicht dauerhaft an der Wand oder im Raum, sondern zusammengerollt als Rollbild in einem Regal aufbewahrt. Erst im Beisein eines Gastes wird das Bild entnommen und entrollt und mit einer Tasse Tee und Blick in den Garten genossen. Diese soziale Komponente der Kunstbetrachtung zeigt sich auch beim Drei-Häuser-Pfad, der sich ebenfalls nur zu Ereignissen und mit Gästen vor Ort entfaltet. Der Pfad führt nicht nur zu den drei namensgebenden Häusern, sondern vor allem durch eine herrliche Landschaft der Vulkaneifel und zu mehreren strategisch platzierten Kunst-Pavillons, in denen sich objets d'art zugleich mit den Blicken in die Natur erleben lassen. Die Komposition folgt einer Dramaturgie, ohne dass ein genauer Pfad oder eine bestimmte Abfolge zwingend determiniert wären. Wie beim englischen Landschafts-Garten des 18. und 19. Jahrhunderts richtet sie sich nach den gegebenen Ausblicken, die die Natur bietet. In der Anlage des Pfades spiegelt sich die Topographie der Landschaft wider, wodurch idealisierte Eindrücke wie im „begehbaren Landschaftsgemälde“ entstehen. Die englische Gartenkunst orientiert sich an der Ästhetik der Landschaftsgemälde und ihren malerischen Ansichten. Wie beim Drei-Häuser-Pfad in der Eifel auch werden Kunst und Landschaft zu einer Einheit verschmolzen, die ohne Zäune, Mauern und Hecken nahtlos in die Natur übergeht und zum Besuch einlädt. Um die Bewegung der Blicke und der Beine zu motivieren, werden im Landschaftsgarten Tempel, Pagoden, künstliche Ruinen, Grotten und Einsiedeleien in die Gestaltung platziert. Diese Staffagebauten dienen als point de vue, die den sich durch die Landschaft schlängelnden und gewundenen Wegen Abwechslung schenken. Beim Drei-Häuser-Pfad sind es die Kunst-Pavillons, die diese Rolle spielen, Gäste anzuziehen und Orte zu markieren. Als point de vue in der Gartenkunst, Architektur und im Städtebau dient ein Blickfang, der einer Sichtachse als

### **Enjoying art under the (almost) open sky**

In Japan, pictorial works of art were traditionally not fixed permanently on the wall or elsewhere in a room, but instead were rolled up as a scroll and kept on a shelf. The picture was only removed and unrolled when a guest was present, then enjoyed with a cup of tea and a view of the garden. This social component of viewing art can also be seen in the Three Houses Art Trail, which also unfolds only when there are guests present and events are happening on-site. The trail not only leads to the three namesake houses, but above all through the magnificent volcanic landscape of the Vulkan Eifel and to several strategically placed art pavilions, where objets d'art are experienced simultaneously with views of nature.

The composition of the Three Houses Art Trail follows a dramaturgy, yet without a specific prescribed sequence. As with the English landscape gardens of the eighteenth and nineteenth centuries, it is based on the given views that nature offers. The layout of the trail reflects the topography of the landscape, creating idealized impressions like in landscape paintings, whose picturesque views English garden art were based on. In those paintings and gardens, art and landscape merged into one, just as in the Three Houses Art Trail, which seamlessly merges art into nature without fences, walls, or hedges, inviting people to visit.

In order to motivate movement of the eyes—and legs—temples, pagodas, artificial ruins, grottos, and hermitages were traditionally placed in landscape gardens. These staffage buildings served as a point de vue (point of view), giving variety to the meandering and winding paths. The point de vue in garden design, architecture, and urban planning was an “eye-catcher” that served as a visual target; the counterpart to this was the belvedere, a place that provided unobstructed views of the surroundings. A building was suitable as a point de vue but so was a sculpture or even a plant. In the case of the Three Houses Art Trail, the art pavilions play the role of attracting guests and marking places in the landscape.

Ziel dient. Das Pendant dazu, das „Belvedere“, ist hingegen ein Ort, der eine freie Sicht in die Umgebung erlaubt. Als point de vue eignen sich nicht nur Gebäude, es können auch Skulpturen oder Pflanzen sein. Während es einer Sichtachse bedarf, um das Auge zum point de vue zu führen, kommen eye-catcher ohne Sichtachse aus.

### **Künstlerfeste und -kolonien**

Der Drei-Häuser-Pfad ist zum Glück kein traditioneller Skulpturengarten. Zum einen erlauben es die Kunst-Pavillons, auch Arbeiten auf Papier oder Leinwand auszustellen und Kunstwerke unter freiem Himmel zu zeigen, die nicht gegen Witterung imprägniert sind. Kunst außerhalb von Museen und Galerien auszustellen, ist eine populäre Idee. Die Hemmschwelle ist bei traditionellen Skulpturengärten niedrig und bei geschickter Konzeption können Kunst und Natur an derlei Orten zusammenwirken wie es einem Museum nie gelingen kann. Wenn Pavillon-Architektur zum Kunst- und Naturgenuss hinzukommt, entsteht ein Gesamtkunstwerk aus drei Komponenten - Konkurrenz zwischen Kunst und Ausstellungs-ort findet sich im Drei-Häuser-Pfad nicht. Die Exponate werden nicht chronologisch oder nach Stilrichtungen geordnet, sondern situativ.

Zum anderen ist jeder Pfad auch immer ein Fest. Künstlerfeste hatten traditionell die Katharsis als Ziel, die „reinigende Wirkung eines Festes“. Künstlerfeste dienen auch der Stärkung der Gruppenidentität und Abgrenzung zu anderen Kunstformen. Traditionell wurden Motti festgelegt, die es erlaubten, zu bestimmten Ereignissen Position zu beziehen und Aufmerksamkeit dafür zu bekommen. Künstlerfeste bestärkten traditionell Gemeinsamkeiten der Künstler, im Fall des Kunstfests am Drei-Häuser-Pfad wird jedoch auch Diversität zelebriert. Es ist ja kein Fest, das von den Künstlern selbst, sondern vom Sammler/Kurator veranstaltet wird und es wendet sich folglich auch nicht an die Käuferschaft.

### **Erfahrung von Landschaft mit allen Sinnen**

Skulpturen-Parks nutzen Natur meist nur als Kulisse für Kunstwerke. Die Idee eines „porösen Kunstraums“ hingegen treiben die „Grace Farms“ in New Canaan, Connecticut

### **Artist festivals and colonies**

Fortunately, the Three Houses Art Trail is not a traditional sculpture garden. Exhibiting art outside of museums and galleries is a popular idea. The threshold is low with traditional sculpture gardens and with a skilful conception, art and nature can interact in places that are impossible for a museum. The pavilions at the Three Houses Art Trail make it possible to exhibit works on paper or canvas and to show works of art that are not waterproofed against the elements and can't be shown in the open air. When great pavilion architecture is added to the enjoyment of art and nature, these pieces create a Gesamtkunstwerk, or total work of art. There is no competition between art and exhibition space in the Three Houses Art Trail; the exhibits are not arranged chronologically or according to style, but according to the situation.

Every path is a celebration. For centuries, nature was one of the most important subjects in visual arts. Artists' festivals traditionally had catharsis as their goal – “the cleansing effect of a festival”. Artists' festivals also served to strengthen group identity and to set them apart from other art forms. Mottos were set, which made it possible to take a position on certain events and get them attention. Traditionally, artists' festivals strengthened the commonalities of artists, but in the case of the art festival on the Drei-Häuser-Pfad, diversity is celebrated. After all, it's not a festival organized by the artists themselves, but by the collectors/curators; consequently, it's not aimed at buyers.

### **Experience landscape with all senses**

Often, sculpture parks only use nature as a backdrop for works of art. The idea of a “porous art space”, on the other hand, is taken to extremes at Grace Farms in New Canaan, Connecticut. Embedded in the terrain, the built art path allows visitors to encounter nature and art simultaneously. Only five glass volumes are under the roof of the River Building, but the museum consists of only service rooms: the meadows, forests, and ponds are the galleries. The building, designed by Tokyo's SANAA, breaks down

auf die Spitze. Eingebettet in das Terrain ermöglicht der gebaute Kunst-Pfad Besuchern, Natur und Kunst gleichzeitig zu begegnen. Unter dem Dach des „Rivers“ befinden sich nur fünf gläserne Volumen. Das Museum besteht nur aus Nebenräumen; Wiesen, Wälder und Teiche sind die Galerien. Das von SANAA aus Tokyo entworfene Gebäude reißt alle Barrieren zwischen Mensch und Natur nieder. Der Rundum-Blick in die Landschaft fällt vom wellenförmigen Weg aus, der der Topographie folgt.

Beim Drei-Häuser-Pfad geht es, wie bei jedem guten Kunst-Ort mit Landschaftsbezug, keineswegs darum die Kultur gegen die Natur „auszuspielen“. Die Kunstpräsentation unter freiem Himmel gelingt bei Kunstwerken, die eine schützende Hülle benötigen, in Form der kleinen Pavillons. Sie markieren die Route zwischen den drei „befreundeten“ Häusern auf der Fläche von einem Quadratkilometer zu beiden Seiten eines Tales und Wäldern mit vulkanischem Steingarten, Wiesen und Hecken. Ein kaskadenartiger Bachlauf und eine Quellwiese mit einem kleinen Stausee liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander. Die Idylle der Vulkan-Eifel-landschaft mit den Mitteln der Kunst in einen „Raum gesteigerter Erlebnisse zu verwandeln“, ist das Ziel der Initiatoren. Ihr Kunstfest am Drei-Häuser-Pfad ist eine privat organisierte „Feier der Sinne“, gestaltet von Künstlern, die eingeladen werden. Entlang des Rundwegs von ca. 2,5 km Länge werden Kunst, Musik und Natur (zusammen mit Kulinarik) zu einem Gesamtkunstwerk verwoben. Kunst, Architektur und Natur kommen hier zu einer glücklichen Synthese.

all barriers between man and nature. The extensive view of the landscape falls from the undulating path that follows the topography.

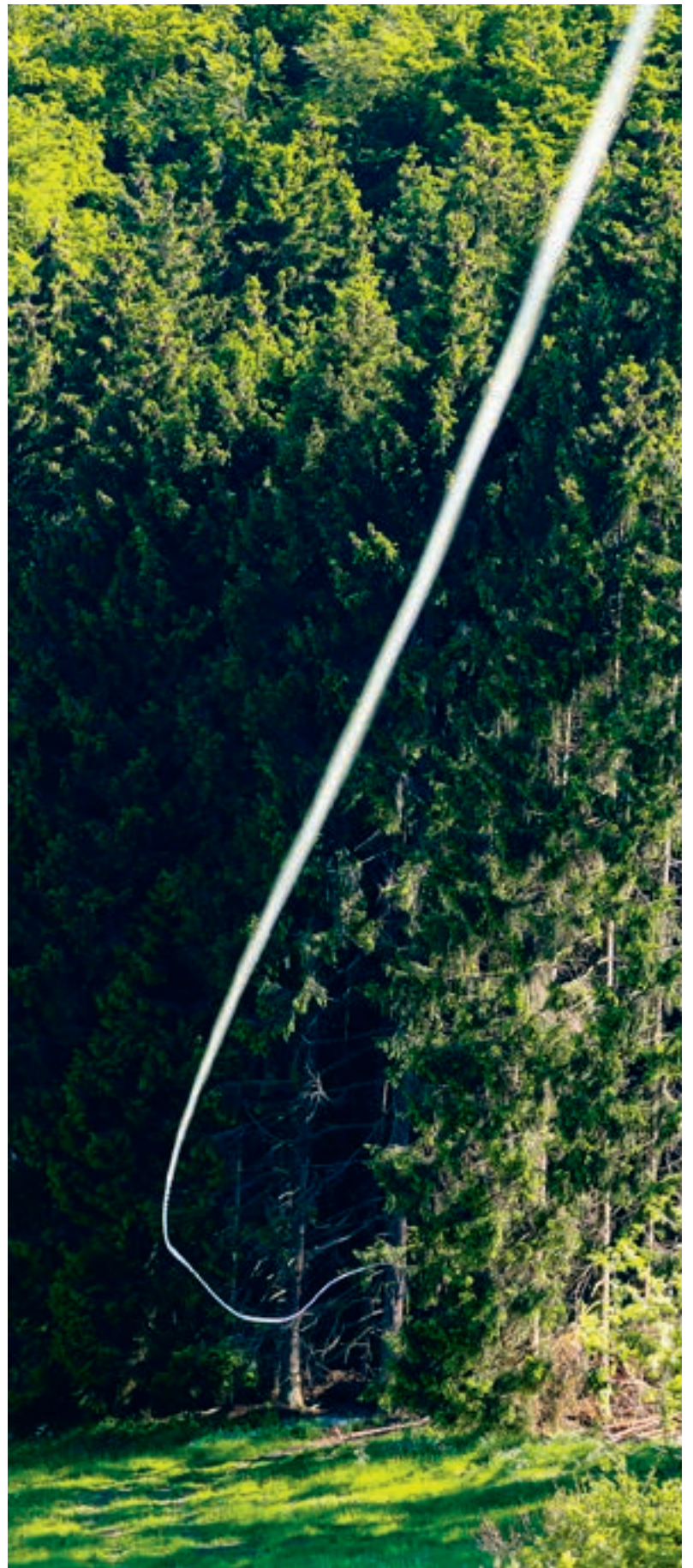
The Three Houses Art Trail, like any good art-site with a reference to the landscape, is by no means about playing off culture against nature. The open-air art presentations succeed in concert with the small pavilions for works of art that require a protective shell. The pavilions mark the route between the three „friendly“ houses in the one-square-kilometre area on either side of a valley and forest with volcanic rocks, meadows, and hedges. A cascading stream and a spring meadow with a small reservoir are in the immediate vicinity of each other.

The aim of Rüngeler and Dubbick was to use art to transform the idyll of the Vulkan Eifel landscape into a „space of heightened experiences“. The art festival on the Three Houses Art Trail is a privately organized „celebration of the senses“, designed by invited artists. Fine art, music, and nature, along with culinary delights, are woven together into a total work of art along its 2.5 km-long circular trail. Here, art, architecture, and nature find a happy synthesis.



























## Paradies: das Quellgebiet am Hippersbach

Bereits seit meiner Kindheit ist für mich das Quellgebiet am Hippersbach in der Eifel ein geheimnisvoller Ort. Die Erbauer mittelalterlicher Klosteranlagen wussten, warum sie solche Orte auswählten, denn in Quellgebieten kulminieren die Energien des Lebelements Wasser.

An diesen Quellen wurde, solange es noch keine Leitungen zu den Häusern gab, das Wasser in Eimern geholt. Schließlich schlug ein Freund meines Vaters vor, einen Stoßheber (Widder) zur Wasserversorgung zu installieren.

Trotzdem blieb das Quellgebiet für mich auch als junger Student noch eine Inspiration – mit einfachen Mitteln versuchte ich beispielsweise, die vielen Quellen aufzustauen. Auch einen „Hohlweg“ zum Quellgebiet zu bauen schwebte mir vor.

2016, anlässlich des 2. Kunstpfads, reifte der Entschluss, an diesem besonderen Ort eine Skulpturen-Parkanlage mit einem kleinen Stausee zu errichten.

Mein Freund, der Bildhauer Detlef Reuter, entwarf am aufgestauten Teich einen architektonisch sehr reizvollen Pavillon, der an ein asiatisches Teehaus erinnert. Der Ort lädt zur Kontemplation und Mediation ein.

Der Weg vom Haus zum „Paradies“ beginnt mit Basaltsäulen auf denen burmesische Bronzeglocken platziert sind. Es folgt ein archaisches Eingangsportal aus Basalt Porphyr vom iranisch-deutschen Bildhauer Oveis Saheb, das den Wanderer durch seine geringe Höhe zum Bücken zwingt: vor dem Eintritt in die „andere“ Welt muss man sich verneigen.

Gereon Leppers Windspiele, die mit ihren großen Auslegern den Ort gleichsam schützend bewachen, Torbjörn Bergs gusseiserne Moonwalkers, Monika Immrovás Beton-Relief und Ernst Hesse Zeichen „Ki/Baum“ aus der Serie „Letter and Signs“ sowie Tina Eskilssons schwebender Spiegel auf dem See komplettieren das Ensemble.

Für mich als Maler war die Gestaltung mit und in der Natur eine vollkommene neue Erfahrung und hat mich mit großer Zufriedenheit erfüllt.

## Paradise: The Headwaters Along the Hippersbach

The headwaters along the Hippersbach, a creek in the Eifel Mountains of Western Germany, have been a mysterious place for me since my childhood. The builders of medieval monasteries chose such places because the energies of water—an element of life—culminate in such springs.

Without pipes leading to houses, water was fetched in buckets from these springs. Finally, a friend of my father's suggested installing a ram pump to supply water.

The headwaters remained an inspiration for me even as a young student. I tried, for example, to dam up the springs with simple means. I also had the idea to build a sunken path to the headwaters.

In 2016, on the occasion of the 2nd Art Trail, the decision was made to build a sculpture park with a small reservoir at this special location. My friend, the sculptor Detlef Reuter, designed an architecturally attractive pavilion at the pond, reminiscent of an Asian tea house. The place invites people toward contemplation and meditation.

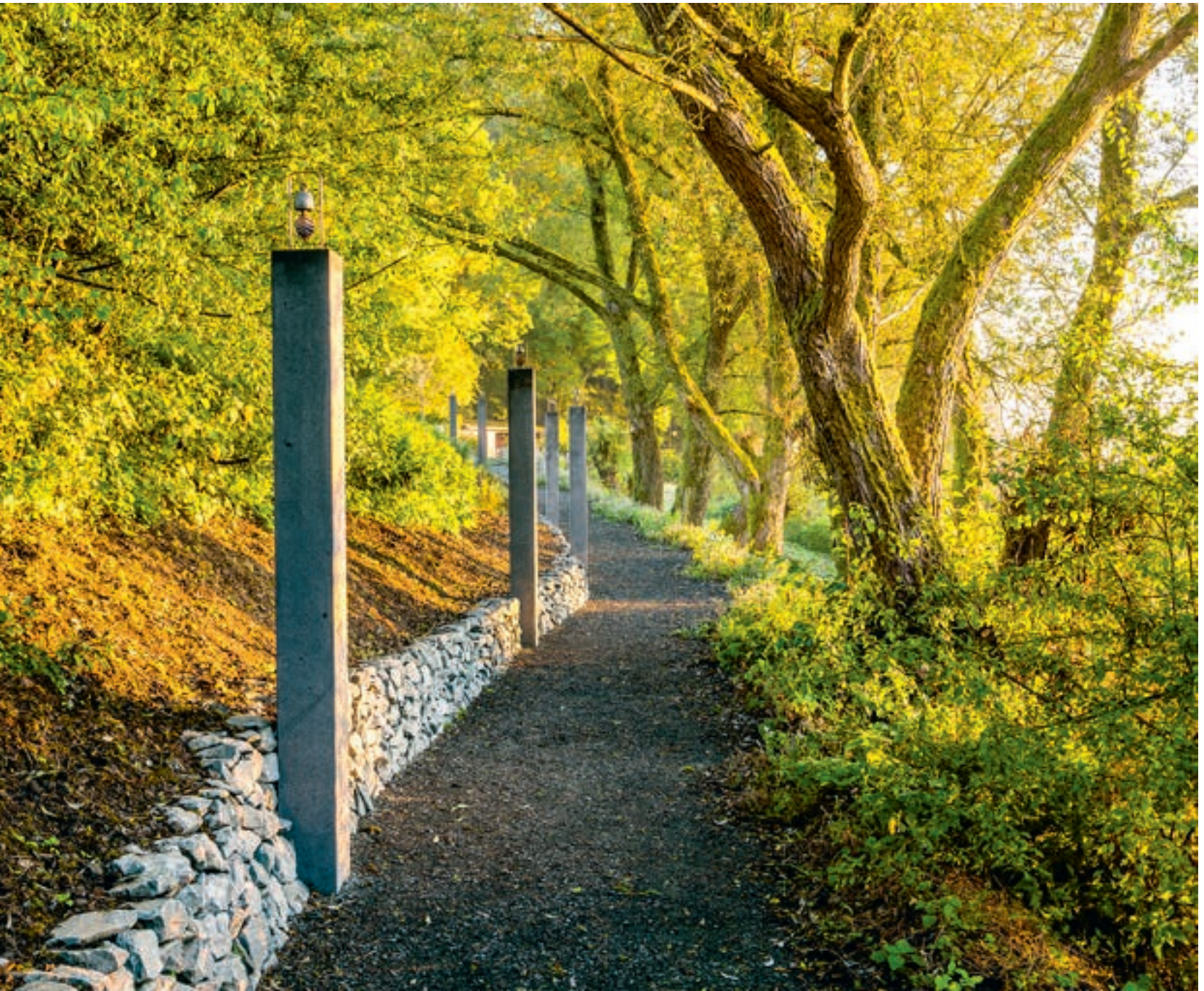
The path from the house to this “paradise” begins with basalt columns, upon which Burmese bronze bells are placed. This is followed by an archaic entrance portal made of basalt porphyry by the Iranian-German sculptor Oveis Saheb; due to its low height, the wanderer is forced to bow before entering the “other” world.

Gereon Lepper's wind chimes guard the place with their large arms. Torbjörn Berg's cast-iron moonwalkers, Monika Immrovás's concrete relief, Ernst Hesse's Ki/Baum from the series “Letter and Signs”, and Tina Eskilsson's floating mirror on the lake complete the ensemble.

For me, as a painter, designing with and in nature was a completely new experience that has filled me with great satisfaction.

















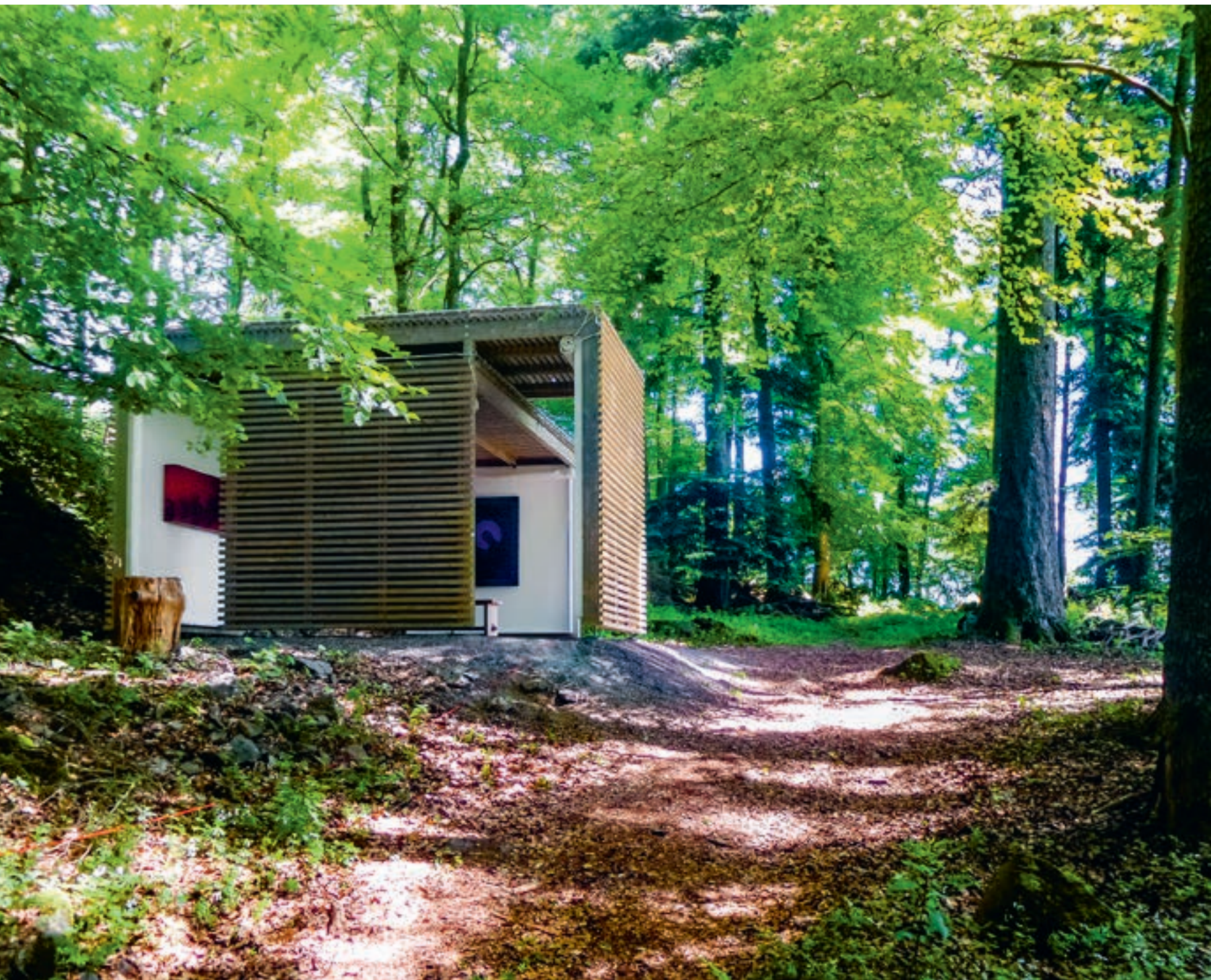






















## Die abgebildeten Werke der Drei-Häuser-Kunstpfade 2013/16/19

S. 2/3 **Dietmar Hofmann** *Tor – hortus apertus*, Kunstpfad (KP) 2016; S. 4/5 **Atelier Hans Christian Rüngeler**, KP 2013-2019; S. 8 **Torbjörn Berg** *Moonwalker*, KP 2019; S. 9 **Gereon Lepper** *Tonnenweg*, KP 2019; S. 10/11 **Eva Vlacilikova** *Verkündigung*, **Keisuke Matsuura** *jiba pj 1*, KP 2019; S. 12/13 **Gabriela Volanti** *Dreijahreszeiten*, **Monika Immrová** *Kopf & Zum Quadrat II*, KP 2019; S. 17 **Dietmar Hofmann** *Denkraum*, KP 2019; S. 19 **Alexander Schmid** *Was Männer so im Kopf haben*, KP 2016; S. 20 **Martin Kleppe** *Zwei Figuren*, KP 2019; S. 22/23 **Bernd Jansen** *Fotoarbeiten*, KP 2019; S. 27 **Mario Reis** *Naturaquarelle*, **Jindrich Zeithamml** *Haus des Mondes*, KP 2016; S. 28-33 **Bernd Jansen** *Kochperformance*, KP 2013-2019; S. 34/35 **Torbjörn Berg** *Feuerskulptur*, KP 2019; S. 36/37 **Ylva Törnlund**, *Performance Borderline*, KP 2016; S. 38/39 **Ylva Törnlund**, *Performance Die Verwandlung*, KP 2019; S. 40/41 **Birgitta Weimer** *Reflecting Gaia*, KP 2019; S. 42 **Ernst Hesse** *O.T.*, KP 2016; S. 43 **Konstantin Lange** *Nashorn mit langem Ast & Gürteltiere*, KP 2016; S. 45 **Eva Sjö Dahl-Essén** *O.T.*, KP 2019; S. 50 **Birgitta Weimer** *Globules*, KP 2016; S. 52/53 **Keisuke Matsuura** *Resonance*, KP 2019; S. 54 **Torbjörn Berg** *3 x Elefants*, KP 2016; S. 55 **Isolde Wawrin** *Pferde*, KP 2019; S. 56 **Christian Macketzanz** *Mann mit weißem Hemd (F.K.)*, **Nicola Stäglich** *O.T.*, **Gabriela Volanti** *Roter Falter*, KP 2019; S. 57 **Claudia Chaseling** *In God's Name & Seventy Years*, KP 2016; S. 58 **Michael Dekker** *White Arch*, KP 2019; S. 59 **Konstantin Lange** *Kamel mit Gesicht*, KP 2019; S. 60/61 **Gereon Lepper** *Scorpio VI*, KP 2019; S. 63-65 **Kristian Dubbick** *Weg zum Paradies*, **Oveis Saheb** *Eingangsportal*, KP 2016; S. 66 **Ulrich Westerfrölke** *Zeitgrafik*, KP 2016; S. 67 **Catharina Cederström** *11 Zeichnungen O.T.*, **Ernst Hesse** *6 Zeichnungen O.T. (innere Räume)*, **Monika Immrová** *Skulptur*, KP 2019; S. 68/69 **Tina Eskilsson** *Spiegel im Spiegel*, **Ernst Hesse** *Ki/Baum*, KP 2019; S. 71 **Gereon Lepper** *Windspiel In der Schwebel*, KP 2019; S. 75 **Claudia Chaseling** *threshold*, **Isolde Wawrin** *Runen*, **Birgitta Weimer** *The Great Accelaration*, **Milovan Marković** *Lapis Lazuli Aureola*, KP 2019; S. 76 **Gereon Krebber** *Blorange*, KP 2019; S. 77 **Kristian Dubbick** *Baumlinse Ausblick*, KP 2013

## Wir danken den Künstlerinnen und Künstlern

Fujio Akai, Maria Ängkvist, Torbjörn Berg, Joe Brockerhoff, Catharina Cederström, Claudia Chaseling, Michael Dekker, Felix Droese, Irmel Droese, Kristian Dubbick, Bernd Engberding, Tina Eskilsson, Thimo Franke, Anneli Furmark, Robert Gschwantner, Kai Hackemann, Ernst Hesse, Dietmar Hofmann, Monika Immrová, Bernd Jansen, Martin Kleppe, Wolfgang Kliege, Franz Rudolf Knubel, Michael Kortländer, Jürgen Krause, Gereon Krebber, David Krippendorf, Jan Lambert Kruse, Konstantin Lange, Gereon Lepper, Christian Macketzanz, Christoph Mancke, Milovan Destil Marković, Eva Matusek-Vlacilikova, Keisuke Matsuura, Angelo Molinari, Johannes Offerhaus, Ulrich Opfermann, Dodi Reifenberg, Mario Reis, Detlef Reuter, Kim Reuter, Stefan Rinck, Peter Royen, Hans Christian Rüngeler, Stephan Runge, Oveis Saheb Djavaher, Alexander Schmid, Anja Schubert, Michael Schwarze, Bernd Schwering, Eva Sjö Dahl-Essén, Fabienne Stadnicka, Nicola Stäglich, KACILI Dubbick three sisters, Miriam Tinguely, Ylva Törnlund, Gabriela Volanti, Ryszard Wasko, Isolde Wawrin, Birgitta Weimer, Franziskus Wendels, Ulrich Westerfrölke, Sabina Wörner, Stuart Wrede, Jindřich Zeithamml

### den Musikerinnen und Musikern

Ars Musica Quartett, Blechbläser der Duisburger Philharmoniker, The Chill, Hilde Dubbick & François Régis, Kai Hackemann & Band, Alex Kassian, Leonie Klein, André Krengel & Band, Elsbeth Reuter, Iris Stieber, Talking Horns, Tohuwabohu, Tutti Santi Trio, Alexandra von der Weth & Roland Tchet

### sowie allen anderen

zahlreichen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung bei den bisherigen Kunstpfaden 2013 – 2016 – 2019. Besonders erwähnt seien Ralph Gressnich, unser wichtigster Mann vor Ort, sowie die Zimmerleute der Firma B&J, die unsere bisherigen Kunstpfade kompetent begleitet haben.

## **Dieses Buch dokumentiert die drei bisherigen Kunstpfade als Gesamtperformance**

Die Auswahl der abgebildeten Arbeiten stellt keine qualitative Rangliste dar, sondern hat sich auch aus dem zur Verfügung stehenden Bildmaterial ergeben. Viele der Besucher und Besucherinnen haben uns dankenswerterweise ihre Fotos gesandt. Viele tausende sind so vorhanden, ohne dass wir die jeweiligen Verfasser rekonstruieren und wir ein genaues Abbildungsverzeichnis machen können. Ausdrücklich sei allen gedankt, die ihre Fotos hier wiederentdecken. Namentlich seien Jörg Hackeman und Markus Bollen erwähnt, die 2016 und 2019 die Kunstpfade professionell begleitet und dokumentiert haben. Ihr gutes Auge, aber auch die hervorragende technische Bildqualität, war für die Zusammenstellung unseres Buches ganz wichtig. Auf unserer Webseite, die Detlef Reuter bereits 2016 programmiert und eingerichtet hat, sind ebenfalls alle Kunstpfade dokumentiert und jeweils aktuelle Informationen zu den künftigen Veranstaltungen zu finden: [3hkp.de](http://3hkp.de)



## **Impressum**

### **Herausgeber**

DHKP & KROHNE Messtechnik GmbH

### **Texte**

Kristian Dubbick, Lohmar

Ulf Meyer, Berlin

Hans Christian Rüngeler, Steinborn

### **Übersetzung**

John Hill, Zürich

Ulf Meyer, Berlin

### **Lektorat**

Annette Friebe, Duisburg

### **Bildredaktion**

Kristian Dubbick, Lohmar

Jan van der Most, Düsseldorf

Hans Christian Rüngeler, Steinborn

### **Grafische Gestaltung**

Jan van der Most, Düsseldorf

### **Copyright**

© bei den Künstlerinnen,  
Künstlern und Autoren

### **Gesamtherstellung**

Brochmann GmbH, Essen

Printed in Germany

### **ISBN**

978-3-9824614-1-0





